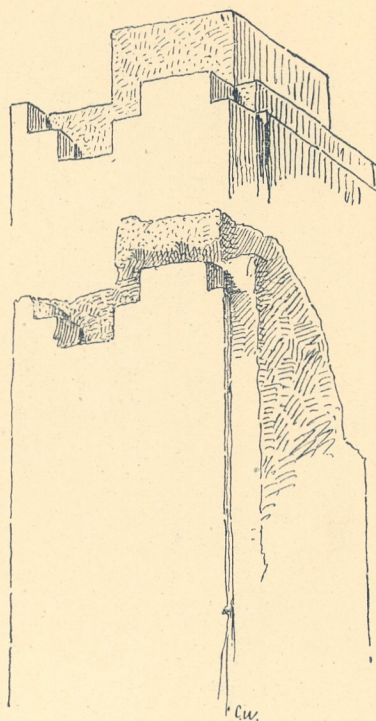


Fig. 27.

Rekonstruktion des Holzwerkes  
am Pfeiler vom Palast des Cyrus;  
nach Dieulafoy Bd. 1. Tafel XVI.



decke. Ihre Kopfenden traten etwas über den Architrav hervor und nahmen hier die Form des sogenannten Zahnschnitts an. Ueber diesem Zahnschnitt und noch ein wenig mehr nach aussen vorgeschoben lagen eine oder mehrere Schwellen. Sie bildeten mit den dahinter liegenden, den Raum deckenden Bohlen einen Kasten, der mit einer lehmartigen wasserdichten Masse, Estrich, ausgestampft war (Fig. 10). Darüber mag noch eine abschliessende dünne Holzschicht gelegen haben. So bildete auch an diesen persischen Bauten die Decke zugleich das Dach.

Die Verbindung dieser Hölzer mit der steinernen Wand hat man noch nachweisen können. Fig. 27.

Nachbildungen derartiger Konstruktionen in Stein zeigen die Felsengräber persischer Könige. Fig. 28.

Noch heutzutage ist eine im wesentlichen gleiche, nur in der Form primitivere Art der Decken- und Dachkonstruktion in Vorderasien in Gebrauch. Fig. 29.

Die Bearbeitung der Hölzer an den altpersischen Bauten muss eine durchaus vollkommene gewesen sein. Alle noch jetzt gebräuchlichen Verbindungen vierkantiger Hölzer zu Baukonstruktionen sind auch jenen Zeiten, um 500 v. Chr., zuzusprechen.

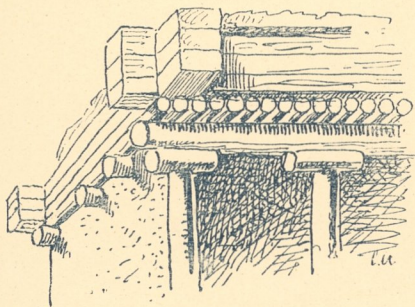


Fig. 29.

Konstruktion eines Daches von einem Bauernhause am  
kaspischen Meere; nach Dieulafoy. Bd. 2, p. 47.